

1. Record Nr.	UNISA996308813403316
Autore	Berger Christiane
Titolo	Körper denken in Bewegung : Zur Wahrnehmung tanzerischen Sinns bei William Forsythe und Saburo Teshigawara / Christiane Berger
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2015
ISBN	3-8394-0554-8
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	179 p. ; ; 24 cm
Collana	TanzScripte ; 5
Classificazione	AP 83800
Soggetti	Tanz; Körper; Körperbewegung; Bewegung; Wahrnehmung; Theaterwissenschaft; Dance; Body; Theatre Studies
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Inhalt 7 Einleitung: Wahrnehmung - Körper- Bewegung 9 Strukturen: Pragnanz 29 Statik/Dynamik: Verfluchtung 36 Bedeutung: Desemantisierung 47 Einleitung 51 Körpergedächtnis 54 Komplexität: Enthierarchisierung, Dezentrierung, Dynamisierung 63 Bewegungsfluss: Entspannung und Enthierarchisierung 69 Geschwindigkeit: Auflösung in Beschleunigung und Verlangsamung 75 Einleitung 81 Materialisierung von Erfahrungen 86 Zwischen Kontrolle und Eigensinn 91 Verwandlung und Verformung 106 Bewegte Körper- körperliche Bewegung 109 Einleitung 111 Sinn: Leiblicher Mitvollzug 115 Zeit: Flachigkeit und Intensität des Augenblicks 125 Ästhetische Erfahrung 131 Schluss: Körper denken in Bewegung 139 Personenglossar 153 Verzeichnis der Choreographien 156 Literaturverzeichnis 160
Sommario/riassunto	William Forsythe und Saburo Teshigawara zeigen in ihren Choreographien eigensinnige Körper, die einer bewegungsimmanenten Logik folgen. Auf diese Weise erreicht der Tanz eine hohe Komplexität, extreme Geschwindigkeiten und einen kontinuierlichen Fluss. Diese Qualitäten sprechen das Körperwissen des Zuschauers an, der das Geschehen mit Hilfe seines Bewegungssinnes mitvollzieht. So wird deutlich, wie wesentlich und prägend die körperlichen Kompetenzen des Zuschauers für seine Wahrnehmung der bewegten Körper ist. Die Studie betrachtet tanzerische Körperbewegung, ohne diese in

Bedeutungen stillzustellen. Vielmehr hebt sie ihren Eigensinn und ihre Prozesshaftigkeit hervor und arbeitet die aus der Tanzpraxis stammenden Begriffe »Bewegungssinn« und »Bewegungslogik« wissenschaftlich aus.

»Die grundsätzliche Stärke der Arbeit liegt darin, vom Material aus zu denken, d.h. sich auf die Aufführungen der tanzerischen Bewegungen tatsächlich einzulassen.« Volker Schurmann, Philosophische Rundschau, 58/3 (2011)
